Wie in den letzten Jahren kann das Organisationskomitee wieder auf zahlreiche Glögglispender zählen. Foto:zvg

Zwei Anlässe in einem

Buebe- und Frühjahrsschwinget Cham 2022 auf der Städtliwiese

Am Wochenende vom 2. und 3. April finden erstmals nacheinander das Buebeschwinget Cham und das Frühjahrsschwinget auf der Städtliwiese in Cham statt. Organisiert werden die Veranstaltungen vom Schwingklub Cham-Ennetsee.

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Herbert Villiger und Vital Bircher setzt alles daran, zwei gelungene Anlässe auf die Beine zu stellen. Bei den Jungschwingern sowie bei den Aktiven werden Gäste von der Schwingersektion Aeschi BE, Schwingklub Freiamt, Schwingklub am Albis und vom Südwestschweizer Schwingerverband erwartet.
Man hofft, mit den zirka 180 Jungschwingern und zirka 100 Aktiven spannende Wettkämpfe zu erleben. Wie in den letzten Jahren kann man wieder auf zahlreiche Glögglispender und Sponsoren zählen. Daher können sämtliche Teilnehmer auf schöne Preise hoffen. Für Speis und Trank ist gesorgt. Jeweils ab 11 Uhr werden die Wettkämpfe starten. Das Verschiebedatum ist das Wochenende vom 9. und 10. April.
Auf der Website des Schwingklubs Cham-Ennetsee wird am Freitag, ab 16 Uhr über die Durchführung der Anlässe informiert.

www.schwingklub-cham.ch

Auftakt mit Streckenrekord

Der Pre-Start der Zugerberg Finanz Trophy endet mit einem Teilnahmerekord, während Philipp Arnold die Etappe Steinhausen mit einem Streckenrekord eröffnet.

Geschafft! Auf dem Pre-Start haben 220 Teilnehmende insgesamt 5250 Kilometer zurückgelegt und damit das spontan gesetzte Spendenziel von 5000 Kilometer übertroffen. Entsprechend gehen im Namen der Zugerberg Finanz Trophy 2500 Franken an notleidende Menschen in der Ukraine.
Auf dem Pre-Start wurde der Streckenrekord gebrochen, und zwar von Sandro Schmid aus Adliswil. Der 22-Jährige trainiert beim LK Zug und brilliert gleich bei seiner ersten Trophy-Teilnahme vor dem zweitplatzierten Philipp Arnold. Bei den Frauen ist Aya Noyes, Mitglied bei den Höllgrotten Harriers, die Schnellste.
Am Samstag fiel der Startschuss auf den ersten beiden «richtigen» Etappen in Auw und Steinhausen. Nach dem zweiten Platz beim Pre-Start setzt sich der Chamer Philipp Arnold bei der langen Etappe über 12,3 km im Steinhauser Wald mit einer Zeit von 41,50 Minuten und damit einem neuen Streckenrekord an die Spitze. Seine Form scheint im Hinblick auf den Zürich Marathon vom 10. April zu stimmen. Dies gilt auch für Doris Nagel-Wallimann. Sie lief die gleiche Strecke am letzten Sonntag aber bewusst in ruhigem Tempo: «Ich reduziere die Intensität meiner Trainings ab sofort. Ich lief locker und konnte meine Lieblingsstrecke richtig geniessen.» Am Sonntagabend stand ihr Name dennoch an der Spitze der Rangliste.
Bei herrlichem Frühlingswetter wurden am Startwochenende die Etappen im Steinhauser Wald knapp 100-mal gelaufen. Auch in Richtung Horben war am Samstag und Sonntag viel los. 90 Teilnehmende legten die 4,8 km und 330 Höhenmeter von Auw auf den Horben über 130-mal zurück!

Alle Ranglisten und Details unter www.zugerbergfinanz-trophy.ch

Am Startwochenende wurde die Strecke auf den Horben bereits über 130-mal zurückgelegt. Foto: zvg

Publireportage

Eine österliche Kinoveranstaltung von (Im)mortels

Just vor dem Osterfest und bei ausklingender Pandemie feiert der preisgekrönte Schweizer Kinodokumentarfilm (Im)mortels seine Vorpremieren auch in Zug. Im Kino Seehof sprechen am Dienstag, 5.4. im Anschluss an den Film Prof. Dr. Peng-Keller über den Film und sein Thema «Spiritual Care». Im Umkreis von 30 Kilometern des Kinos können Interessierte die ganze Veranstaltung (Film und Gespräch) online verfolgen.
In ihrem zweiten langen Kinodokumentarfilm begleitete die Regisseurin Lila Ribi während zehn Jahren ihre Grossmutter Greti bis zu ihrem Hinscheiden als 103-Jährige. Geleitet von der österlichen Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Für Lila aber ist der Tod nicht unbedingt ein Ende, sondern vor allem ein Mysterium. Sie beginnt zu recherchieren und trifft Menschen, die sich berufshalber mit Sterben und Tod beschäftigen, und solchen, die es aus einer Berufung tun. Sie besucht den Neurologen Lukas Imbach, zu dessen Aufgaben am Unispital Zürich es gehört, den Moment eines Hirntods protokollarisch festzuhalten. Er versucht seine eigenen Emotionen dabei auszuschalten und ist überzeugt, dass nichts mehr kommt, wenn das Hirn seine Tätigkeit eingestellt hat. (Im)mortels ist eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Tod und eine zärtliche unbeschönigte Erinnerung an ihre verstorbene Grossmutter. *PD*

Leser der Zuger Woche profitieren von einer Ermässigung für die Online-Teilnahme via Stream und zahlen statt 15 Franken nur 12 Franken (Promocode «immortels22»). Der Film (88 Minuten) und das Gespräch können am Dienstag, 5.4., im Kino Seehof oder über folgenden Link eingesehen werden: https://www.the25hour.ch/seance/26009

Regisseurin Lila Ribi mit ihrer Grossmutter Greti. Foto: zvg